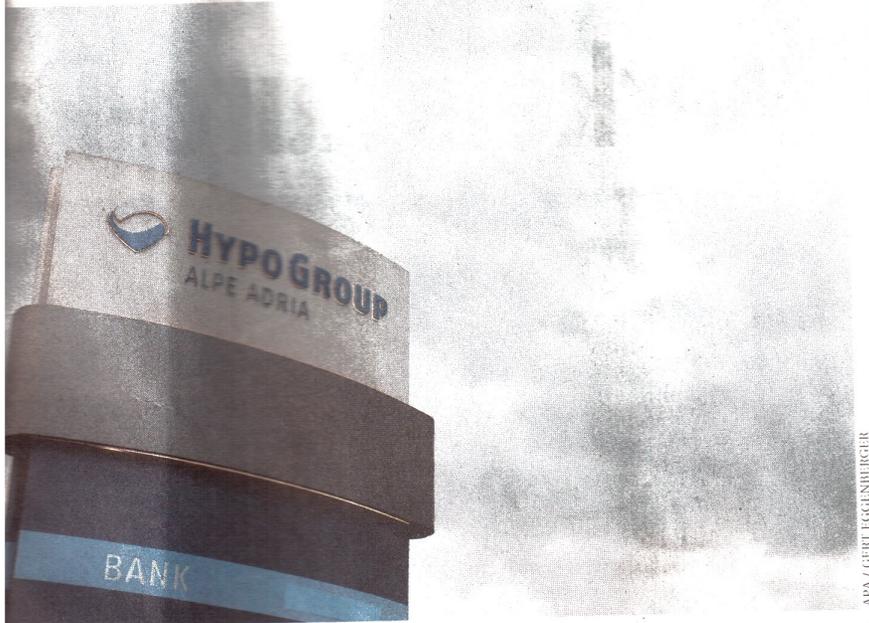


# ge t Vorstand wackeln



APA / GERT EGGENBERGER

aldirektor der Grazer Wechselseitigen gerät immer tiefer in die Hypo-Affäre hinein

Isvermutung gilt, soll Interlagen der Staatschaft mehrere gewidrigte Nebenabsprachen mit Käufern von Hypo-aktien unterzeichnet haben. Und er soll in der 2006, die er als Vor- mitbeschlossen hat, kapital falsch angege- ben.

Finanzmarktaufsicht daher ein Geschäftsleiführungsverfahren ge- rrig eingeleitet. Chefs Banken und Versiche- ren müssen laut Gesetz nur fachlich geeignet, m auch persönlich zu- ig sein. Nun aber liegt dacht nahe, dass die- fikation infrage ge- rd. Griggs Posten, eit dem Jahr 2000 im d der steirischen

Versicherung inne hat, wa- ckelt daher gewaltig. Othmar Ederer, Chef der Grazer Wechselseitigen, will davon allerdings noch nichts wis- sen: „Von einem solchen Verfahren haben wir keine Kenntnis.“ In den Verfahren rund um die Hypo Alpe- Adria-Vorzugsaktien wür- den „weder Siegfried Grigg noch ich als Beschuldigter geführt“.

1992 ist die GraWe in die ehemalige Kärntner Landes- bank eingestiegen. Die Fast- Pleite der Hypo 2009 kostete sie 288 Millionen Euro.

**Bank Burgenland** Das Hypo- Debakel hat die Versiche- rung nicht zuletzt dank der Bank Burgenland, die sie 2006 vom Land erworben hatte, fast ohne Schrammen

überstanden. In der Bank Burgenland parkte sie ihre Hypo-Beteiligung, um so über Verlustabschreibungen Steuervorteile zu lukrieren.

Wie es mit der Bank Bur- genland weiter geht, ist offen. Branchengerüchte, dass sie die Bank um rund 40 Millio- nen Euro verkaufen will, de- mentiert die GraWe scharf. Aber, so das Gerücht: Mit dem Verkauf würde die Bank fast genau jenen Betrag ein- nehmen, den sie kürzlich auf ein Treuhandkonto hinter- legt hat. Diesen Betrag müs- ste die Versicherung an das Land Burgenland zahlen, falls der Europäische Gerichtshof entscheidet, dass sie die Bank zu billig gekauft hat. Kläger ist ein ukrainisch-österreichi- sches Konsortium, das im Bieterverfahren unterlag.

## Wiener Investor Epic kauft Telekom-Konzern in Ukraine

**Milliarden-Deal** – „Die Über- nahme wäre schon ein Quantensprung“, sagte der österreichische Investor Peter Goldscheider noch vor kurzem im Gespräch mit dem KURIER. Jetzt ist ihm dieser Quantensprung gelungen: Die von Goldscheider 1989 mit den Part- nern Gustav Wurmböck und Franz Lanschützer ge- gründete Investment- und Beratungsfirma Epic über- nimmt den ukrainischen Telekomanbieter UkrTele- kom zu 92,79 Prozent. Der Kaufvertrag wurde gestern, Freitag, unterschrieben.

Bezahlt werden 10,575 Milliarden Grywna, umge- rechnet 964 Millionen Euro. Die Wiener Epic kauft den Telekom-Konzern über ihre ukrainische Tochter ESU (Epic Services Ukraine). Die Transaktion soll innerhalb von 60 Tagen abgeschlossen sein.

Die Ukraine hat schon seit Jahren versucht, für den bisher staatlichen Tele- kom-Betreiber einen Ab- nehmer zu finden, auch mithilfe der Epic. Weil sich

kein Käufer fand, stellte Pe- ter Goldscheider schließ- lich selbst ein Angebot – und bekam auch den Zu- schlag.

**Marktführer** UkrTelekom hat mehr als zehn Millio- nen Festnetzkunden, kon- trolliert 80 Prozent des Marktes und ist auch Marktführer im Internet- Geschäft des Landes. Im Mobilfunkgeschäft ist der Konzern bisher nur am Rande tätig. 2010 schrumpfte der Umsatz des Unternehmens leicht und lag bei rund acht Milliar- den Grywna (rund 730 Millionen Euro). Operativ hat sich der Verlust im Vor- jahr aber um mehr als 50 Prozent auf 67,72 Millio- nen Grywna (6,1 Millionen Euro) ausgeweitet. Von den derzeit gut 80.000 Mitar- beitern werden wohl nicht alle bleiben können.

Epic hat schon viele Jahre Erfahrung bei Privatisierun- gen in Osteuropa und berät auch große Unternehmen und Regierungen bei Privati- sierungsprozessen.

## Heimische Unternehmen investieren wieder mehr

**Mehr Förderanträge** – Öster- reichs Firmenchefs blicken offenbar wieder zuver- sichtlicher in die Zukunft und steigern ihre Investition- en. Diesen Eindruck hat zumindest Johann Mos- ser, Geschäftsführer der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws). „Wir sehen deutliche Indikatoren, dass bei den Investitionen wie- der mehr passiert“, meint er. Bei den ERP-Krediten sei das Fördervolumen im 1. Quartal um 32 Prozent auf 62 Millionen Euro ge- stiegen. „Die Fälle werden wieder größer“, erklärt er. Schon 2010 hätte man mit 6539 Förderansuchen mehr Fälle gehabt als 2009 (5960). „Die Unternehmen sind optimistischer und inves-

sind direkt für Beteiligun- gen vorgesehen.

Neben der Wachstumsfi- nanzierung für mittelstän- dische Unternehmen will man auch innovative Neu- gründungen fördern. **Ein wichtiger Aspekt ist mir, dass man aus bestehenden Produkten und Lösungen neue Anwendungen schafft.** Wir helfen, dass aus einer Idee ein Produkt wird.“ Die Industrie sei wichtiger Teil der Wert- schöpfung in einem Land.

Die direkte Beteiligung an Unternehmen will Mos- ser heuer von sechs auf zehn aufstocken, 15 Millio- nen sollen als Risikokapital zur Verfügung stehen. Der Haftungsrahmen der aws sei aber von 5,2 auf 2,9 Mil-

## Banken-Gehälter

versammlungen am Montag nicht ausgeschlossen

Die Gewerkschaft Verhandlungsbe- Kampfmaßnah-

Bei der Lohnhöhe klappte zwischen Forderung und Angebot nach der Runde am

1,7 Prozent plus acht Euro, was rund zwei Prozent Gehaltssteigerung bedeuten würde.